

# Zehn Euro sichern Schullaufbahn

**GAMBIA** Hilfe bei Mobilität und Ausbildung – Mainzer Verein setzt mit Erfolg auf Patenschaften

Von Torben Schröder

**MAINZ.** Die Welt wird zumindest im virtuellen Raum immer mehr zum Dorf. Wohl weil sie mal einen Beitrag der Organisation „World Vision“ bei Facebook mit „Gefällt mir“ markiert hat, wurden zwei Jungs aus Gambia auf Tanja Girke aufmerksam. Sie schrieben der Mainzerin eine dieser Nachrichten, die man normalerweise für eine Viren-Attacke hält und sofort löscht. Girke tat es nicht, und es stellte sich heraus, dass die Bitte um Geld für Schulgebühren „echt“ war. Drei Jahre ist das her. Was sich seither getan hat, kann man als ein kleines Märchen bezeichnen.

Ein muslimischer und sehr armer Staat

Rund 40 Patenschaften, die Kindern und Jugendlichen im westafrikanischen Gambia den Schulbesuch ermöglichen, hat der vor zwei Jahren gegründete Verein „Hand in Hand for the Gambia“ bereits zusammengebracht. Mit zehn Euro pro Monat werden Schulgebühren, Bücher, Hefte und Schuluniformen finanziert.

Der kleine Staat, in dem zwei Millionen Menschen – zu 90 Prozent Muslime – leben, zählt zu den ärmsten der Welt. Der Anteil der Analphabeten liegt bei über 50 Prozent. Umso wertvoller, dass der Verein auch drei Schulen unterstützt, um Unterrichtsmaterial oder Möbel zu beschaffen. „Uns ist wichtig, dass der Unterricht eine gute Qualität hat“, sagt Girke.

MZloka03



In kurzer Zeit ist es dem Mainzer Verein „Hand in Hand for the Gambia“ gelungen, rund 40 Patenschaften zu initiieren. Davon profitieren vor Ort hauptsächlich Schulkinder – dazu gehören Adam Sarr (von links), Chorno Jallow und Alagie Jarju, die nun hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Fotos: „Hand in Hand“

Zudem hat der lediglich zwölf Mitglieder große, aber immens rührige Verein auch ein Fahrradprojekt gestartet. „Es gibt dort keinen Schulbus und keine

”

*Uns ist wichtig, dass der Unterricht eine gute Qualität hat.*

Tanja Girke, Vereinsgründerin

Straßenbahn. Die Kinder, die weiter von der Schule entfernt wohnen, müssen laufen“, erläutert Girke. „Daher haben wir nun bereits für die 15 Patenkinder, die am weitesten entfernt wohnen, Fahrräder gekauft. Das Ziel ist, dass auch alle anderen dieses Jahr noch ein

Fahrrad bekommen.“

Zudem wurden an allen drei Schulen Fahrradwerkstätte eingerichtet, bei denen die Kinder mit Unterstützung ihrer Lehrer Reparaturen anbieten können. „Das ist auch eine Einnahmequelle, denn die Werkstatt ist für das ganze Dorf gedacht“, so Girke.

Besonders froh ist die Vorsitzende des Vereins auch darüber, dass einem jungen Mann eine Ausbildung zum Elektriker finanziert werden konnte. „Damit holen wir ihn aus der Schwarzarbeit“, betont Girke. „Das kostet 200 Euro im Jahr. Für uns ist es ja gar nicht vorstellbar, dass es an so einem Betrag scheitert, dass jemand in sein Berufsleben startet.“

Neben Spenden bringt der

Verein das Geld auch durch Verkaufsaaktionen auf Flohmärkten zusammen. „Es ist sehr schwer, Spendengelder zu bekommen“, sagt Girke. Die Patenfamilien wurden allesamt mit Reis ausgestattet, um wenigstens die Grundnahrung sicherzustellen. Und mithilfe des Vereins wurden zur Selbstversorgung Schulgärten angelegt. „Zwei der drei Schulen haben keine Elektrizität. Wir würden gern Solaranlagen finanzieren.“ Der Verein bietet Info-Veranstaltungen an Schulen zur Lage in Gambia an, bei denen es auch um Fluchtursachen gehen soll. Die beiden Jungen, die Tanja Girke vor drei Jahren angeschrieben haben, haben die Schule dank des Vereins inzwischen abgeschlossen.

Mainzer Alleg meine Zeitung  
06.06.2017